

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	21 (1905)
Heft:	8
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Montag den 5. Juni

8 Uhr punkt. Fortsetzung der Delegiertenversammlung des Schweizer. Gewerbevereins im großen Saale der „Grenette“.

Haupttraktandum: Besprechung von Maßnahmen gegen Streiks (Referent: Voos-Fegher). Wenn möglich wird mit diesem Traktandum schon am Sonntag Vormittag begonnen und die Beratung am Montag fortgesetzt.

12¹/₂ Uhr. Mittagessen im Hotel „Strauß“.

Nachmittag. Eventuell Ausflug nach dem Greyerzland (Freiburg-Momont-Montbovon und zurück).

Preis der Festkarten, gültig für 1 Nachtquartier und das Bankett am Sonntag Mittag 5 Fr., dito für 1 Nachtquartier und Mittagessen am Montag.

Verbandswesen.

Lehrlingspatronate. Die vierte Jahresversammlung des Verbandes der schweizerischen Lehrlingspatronate in Schaffhausen ist von etwa 30 Delegierten besucht gewesen. Der Verband besteht aus 22 Sektionen. Im Berichtsjahre ist eingetreten Winterthur. In Schwyz und Glarus sind Patronate im Entstehen begriffen. Mit der Stellenvermittlung im Ausland wurden schlimme Erfahrungen gemacht. Es wird ihr daher der Vorstand keine Beachtung mehr schenken.

Die Jahresrechnung wurde genehmigt und der bisherige Vorstand wiedergewählt. Als nächster Versammlungsort wurde Bern bestimmt. Deriaz, Baadt, referierte über die Grundzüge und Erfahrungen des waadtländischen Lehrlingsgesetzes; Dr. Schudel über den Stand der schweizerischen und kantonalen Lehrlingsgesetzgebung; Genoud, Freiburg, über die internationale Gesetzgebung,

auf dessen Antrag die Versammlung für die Regelung und Förderung des Lehrlingswesens und der gewerblichen Berufsbildung folgende Postulate aufstellte: Förderung der Werkstattelehre, Förderung des beruflichen Unterrichts, Fürsorge für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter, obligatorischer schriftlicher Lehrvertrag und regelmäßiger Besuch der Fortbildungsschulen, Teilnahme an den staatlichen kontrollierten Lehrlingsprüfungen, Einrichtung von Gewerbe- und Fachschulen durch die Gemeinden unter Mithilfe des Staates, Errichtung von Lehrlingspatronaten und Lehrlingsheimstätten.

Der Schweizer Drechslermeisterverband hält seine Generalversammlung Sonntag den 28. Mai, präzise 10 Uhr vormittags, im „Floragarten“ in Luzern ab. Die Traktanden sind: 1. Verlesen der Mitglieder; 2. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung; 3. Verlesen des Rechnungsberichtes und Bericht der Revisoren; 4. Wahl eines Mitgliedes in die Kommission; 5. Bericht des Herrn Wanner betr. Lehrlingspatronat; 6. Bericht des Herrn Heitz betr. Beitritt zum Schweiz. Gewerbeverein; 7. Referat des Präsidenten über die Lage des Drechsler-Handwerkes; 8. Referat des Hrn. Bietenholz über Stellungnahme zu Streiks; 9. Wahl des nächsten Versammlungsortes; 10. Diverfes.

Verschiedenes.

Rätische Bahn. Ueber die technischen Details des Bahnprojektes Davos-Filisur entnimmt man dem bezüglichen Bericht des Ausschusses an den Verwaltungsrat der Rät. Bahn folgende Angaben:

Die Linie Davos-Filisur geht von der Station Davos-Platz aus, folgt dem rechten Ufer des Landwassers, erreicht bei km 3,4 die Station Frauentkirch

Munzinger & Co., Zürich

Gas-, Wasser- u. sanitäre Artikel en gros.

Rippen-Rohrschellen



beste Rohrschelle der Gegenwart.

Eine einzige schweizerische Firma der Installations-Branche hat innerhalb eines Jahres über **17,000** Stück dieser Rohrschellen von uns bezogen.

10 e 05

und bei km 5,6 die Station Glaris. Bei km 7,350 geht die Bahn aufs linke Ufer des Landwassers und kehrt bei km 12,350 wieder aufs rechte Ufer zurück. Bei km 10,300 liegt die Station Schmelzboden unmittelbar oberhalb des Monsteiner Bachs. Bei km 13,900, am Bärentritt, wird das Mähletobel überwölbt und bei km 14,750 die Station Wiesen erreicht. Von Schmelzboden bis Wiesen, also in den eigentlichen „Tügen“, liegt die Bahn auf 2929 m im Tunnel und nur auf 1460 m offen.

Unmittelbar unterhalb Station Wiesen überfährt die Bahn die Landwasserschluht auf hoher Brücke von 175 Meter Länge mit einem Bogen von 55 m und 5 Bögen zu je 20 m Sichtweite. Es wird dies die bedeutendste Brücke der Rätischen Bahn sein.

Von hier aus schlängelt sich die Bahn ohne besondere Schwierigkeiten, aber immerhin noch 3 Tunnel von zusammen 540 m, eine Lawingalerie von 150 m und zwei größere Viadukte aufweisend, zur Station Filisur hinunter.

Das Höchstgefälle beträgt 35 Promille, der kleinste Bogenhalbmesser 120 m.

Was die Finanzierung des Projektes anbelangt, so wurde bereits mitgeteilt, daß die Kostensumme Fr. 5.440.000 beträgt.

Fortsetzung der Albulabahn nach — Spezia. In Brescia hielt jüngst Cav. Mainetti einen eisenbahnpolitischen Vortrag, dem wir folgende Hauptsätze entnehmen: Die Rätische Bahn will sich ausbauen. Voraussichtlich wird die Berninabahn in 3 Jahren gebaut sein. Diese findet in Tirano sodann Anschluß an die projektierte Val Camonica-Bahn; wird diese bis Brescia fortgesetzt, so haben wir eine direkte Verbindung von Deutschland über das Engadin-Bellin-Edolo-Brescia-Parma-Spezia, von der Brescia und Parma vieles zu erwarten hätten, während Mailand und Genua entlastet würden. — Es sei auch zu prüfen, wie Brescia und die Ostgegend Italiens am besten mit dem Splügen verbunden werden könne.

Münster-Grenchen-Bahnprojekt. Man schreibt dem „Bund“: Wie wir vernehmen, sollen in nächster Zeit Ingenieure eines kapitalkräftigen Konsortiums das Tracé Münster-Grenchen einem sehr genauen Studium unterwerfen. Diese Talbahn, die zur Ergänzung des bestehenden Netzes zur Notwendigkeit wird und die als Zufahrtslinie zu den Alpen hervorragende Bedeutung hat, wird vermutlich damit rascher zur Verwirklichung gebracht, als wie man früher glaubte. Die Tieferlegung der Uebergangshöhe über den Jura um mehr als 200 Meter, ein Maximalgefälle von bloß 12 Promille, und Abkürzung der virtuellen Länge Bruntrut oder Basel-

Biel-Bestschweiz um volle 30 km, alle diese unbestreitbaren eminenten Vorteile werden dieses Projekt zur Realisierung bringen.

Ueber die neue projektierte Alpenbahn Turin-Martigny wird folgendes mitgeteilt:

Die Bahn soll von der Linie Modane-Turin abzweigen und dann in das Tal von Ronco eintreten. Unter dem Massiv des Gran-Paradis in einer ausgehöhlten Galerie durchgehend, würde sie das Dorf Cogne erreichen und von hier aus auf der linken Seite des Tales von Aosta aufsteigend nach Morgex, Pré-St. Didier und Courmayeur führen. Hier soll sie einen Tunnel durchlaufen, um dann auf Schweizerboden längs der Dranse nach Martigny zu führen.

Die Bahn Turin-Martigny hätte gegenüber der Mont-Cenisbahn, der Gotthard- und der Simplonbahn den Vorteil, daß sie die Entfernung zwischen Nordwest-Italien und den mitteleuropäischen Ländern abkürzte. So beträgt die Entfernung Turin-Lausanne durch den Simplon-Tunnel 365 km, durch den Mont-Cenis 367 Kilometer, über Martigny 224 km. Andere verkürzte Wegstrecken werden wie folgt angegeben: Genua-Lausanne über Mailand 458 km, über Novara 420 km, über Turin-Martigny 383 km; Savona-Lausanne durch den Simplon 447 km, über Martigny 368 km; Ventimiglia-Genua-Lausanne über Mailand 609 km; Ventimiglia-Coni-Turin-Lausanne durch den Simplon 555 km; Ventimiglia-Coni-Turin-Lausanne über Martigny 395 Kilometer.

Die Strecke Turin-Martigny beträgt 175 km mit einem Gefälle von 5 ‰. Der Betrieb soll elektrisch sein.

Baumwesen in Appenzell A. Rh. Der Kantonsrat hieß eine Motion von Fürsprecher Dr. Tanner und 45 Mitunterzeichnern gut, durch die dem Regierungsrat Auftrag erteilt wird, für die Landsgemeinde von 1906 ein Gesetz auszuarbeiten, durch das die Gemeinden die Kompetenz erhalten zur Aufstellung von Baureglementen und Bauplänen für die Dorfkreise.

Neues Hotel am Bierwaldstättersee. In Meggen am See wird ein Kurhaus größern Stiles, „Seewarte“ genannt, entstehen. Zu dem Zwecke hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, und es soll das Unternehmen zur Stunde gesichert sein. („Luz. Tagbl.“)

Gaswerk Gofau (St. Gallen). Die Gemeinde Gofau hat mit starker Mehrheit den Bau und Betrieb eines Gaswerkes im Kostenvoranschlag von rund Fr. 180.000 beschlossen. Bau und Pacht des Werkes sollen an die Firma Karl Franke in Bremen übergeben werden.

Die lebhafteste Opposition hatte Rückweisung des Gutachtens der Dorfverwaltung beantragt, zum Teil behufs nochmaliger Prüfung eines eventuellen gemeinsamen Baues und Betriebes mit Glawil und zum andern Teil zwecks Einführung einer neueren Art Lustgas anstatt des Steinkohlengases.

Kugelsicherer Panzer. Der „Schweiz. Schützenzt.“ wird geschrieben: Einen ersten Rang in der modernen Kriegstechnik dürfte in Zukunft nun ganz unbestreitbar der kugelsichere Panzer einnehmen! Dieses Problem, das schon vielfach studiert, zum Teil (allerdings nur unvollkommen) verwirklicht worden, scheint nun in sicherster und vollkommenster Weise gelöst worden zu sein. Der betreffende Erfinder hat sich schon jahrelang mit der Verwirklichung eines nur ganz absolut kugelsicheren Schutzpanzers befaßt, und ist ihm in der Tat sein Werk jetzt aufs allerbeste gelungen. Sein Panzer, der in jeder beliebigen Form hergestellt und getragen werden kann, dabei von geringem Gewichte ist, wurde mehrfach auf 50–300 Meter Distanz aus unserem Infanteriegewehr beschossen und nicht eine einzige Kugel vermochte

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon
Telegramm-Adresse:
Telephon

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzcement

Isolirplatten

und sämtliche

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.

Dachpappen

Isolirteppiche

Korkplatten

Theer- und Asphaltfabrikate

Deckpapiere

789 05

seine Wandung zu durchschlagen. Wie von unsichtbaren Händen aufgehalten, bleiben sämtliche Geschosse im Panzer stecken und bietet derselbe wirklich ganz unsichtbaren Schutz. Die Erfindung ist bereits zum Patente angemeldet und sind wir überzeugt, daß dieselbe auf dem Gebiete unseres Wehrwesens einer epochemachenden Neuerung rufen wird.

Etwas über Dachpiz. (Eingef.) Herr Architekt und Direktor der Baugewerbeschule zu Hildesheim schreibt hierüber: Dachpiz oder Teerzement von Ihlemann & Cie. in Berlin ist ein wetterbeständiger Ersatz für Dachteer, Dachlath u. s. w. zur Eindeckung und Unterhaltung der Pappdächer. Ein Anstrich mit Dachpiz gibt Metalldächern und Eisenkonstruktionen Schutz gegen Rost und Verwitterung. Dachpiz wird auch mit Farbenzusatz in allen Farben als Anstrich und Rostschutz für Eisenkonstruktionen, Papp- und Metalldächer, Holz u. s. w. empfohlen. Weiter eignet sich Dachpiz auch zur Isolierung von Mauerwerk und zum Schutz der Wände gegen Säuredämpfe.

Interessenten wird hierdurch höflich mitgeteilt, daß seit 12. Mai neue und bedeutend herabgesetzte Preise in Kraft getreten sind. — Vertreter für die Ostschweiz: H. Tröger, Thalwil.

† **J. Müller, Kupferschmied, in Rüti (Zürich)** starb vorletzten Montag Abend hoch betagt. Am Vormittag betätigte sich der körperlich und geistig noch ungebrochene 87-jährige Mann im Garten, legte sich dann mittags zu dem gewohnten Mittagsschlaf nieder, aus dem er nicht mehr erwachen sollte. Ein Hirnschlag, der ihn während des Schlafes traf, machte seinem arbeitsreichen Leben ein jähes Ende. Müller gehörte noch zu jenen Handwerkern, die ihren Beruf von Grund aus gelernt, verstanden und mit äußerstem Fleiß und Liebe betreiben. Seiner rastlosen Tätigkeit konnte daher auch ein schöner Erfolg nicht fehlen, und es war ihm beschieden, es noch zu erleben, daß seine ehrsame Kupferschmiedwerkstätte sich zu einer weitumher rühmlich bekannten großen Werkstätte für Zentralheizungen und Wassereinrichtungen erweiterte. Er durfte sein Leben, das stets vom Glück getragen war, im Kreise der ihn verehrenden eigenen Familie beschließen.

(Korr.) **Die Wasserversorgung Wald (Appenz. A. Rh.)** soll eine bedeutende Erweiterung erfahren. Neue Quellen werden gefaßt und zugeleitet, ein Reservoir von 150 m³ neu erstellt und das Rohrnetz nach den Häusergruppen Ebene, Birtli, Girtanne und Grunholz und nach dem Waisenhaus erweitert.

Auch die Hydrantenanlage Bühler soll durch vermehrte Wasserzufuhr leistungsfähiger gemacht werden. Bereits liegen zwei Projekte, welche diesen Zweck erreichen sollen, zur näheren Prüfung vor. A.

Wasserversorgung von Paris aus dem Neuenburgersee. Eine Motion von Ingenieur Ritter betreffend Ausnutzung der Grundwasser des Neuenburger Sees durch eine Gesellschaft zwecks Versorgung der Stadt Paris und der dazwischen liegenden Gebiete mit Trinkwasser wurde vom Neuenburger Großen Räte einstimmig erhehlich erklärt.

Tarifverträge im Baugewerbe. Ohne Kampf ist im Berliner Baugewerbe ein neuer Tarifvertrag für die Dauer von zwei Jahren zustande gekommen. Er erhöht den Stundenlohn der Maurer und Zimmerer für das erste Jahr von bisher 70 auf 73, und für das zweite Jahr auf 75 Pfg. An der zweijährigen Tarifgemeinschaft zwischen dem Verband der Baugeschäfte und den Zentralverbänden der Maurer und Zimmerer sind gegen 20,000 Arbeiter (über 13,000 Maurer und über 7000 Zimmerer) Berlins und der erweiterten Vororte beteiligt. Außerhalb der Tarifgemeinschaft stehen nur die

einen kleinen Bruchteil der Gesamtheit bildenden örtlich organisierten Maurer und Zimmerer — die sozialdemokratischen Scharmacher — und die nicht organisierten Bauarbeitgeber. Es steht nunmehr nur noch der Tarifabschluß mit den Bauhilfsarbeitern (Kalf- und Steinträgern, Gerüstarbeitern, Erdbarbeitern u. s. w.), rund 10,000 Mann, aus. Nach dem Stand der Verhandlungen ist der „Sozialen Praxis“ zufolge anzunehmen, daß auch hier der Friede für weitere zwei Jahre gesichert wird. Diese örtliche Tarifgemeinschaft für 30,000 Arbeiter in einer einzigen Berufsgruppe erinnert an die Tarifverträge der englischen Trade Unions.

Elektrizitätswerk Thun. Die Gemeinde beschloß die Erweiterung des Elektrizitätswerkes durch Erstellung einer Dampfzentrale.

Zur Errichtung des Elektrizitätswerkes am Gonzenbach (Altöttingen) konstituiert sich eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 450,000 Fr. Bereits ist mit der Zeichnung von Aktien à 500 Fr. begonnen worden.

Der Telautograph hat nunmehr eine praktisch erprobte Durchbildung erfahren. Dieser Apparat dient zur Uebertragung von Handschriften und Zeichnungen und ist in erster Linie dazu bestimmt, an die bestehende Telephonleitung angeschlossen zu werden. Der Grundgedanke des Apparates besteht in der Verlegung der Schreibstiftbewegungen in zwei Ströme, welche beim Bewegen des Schreibstiftes in der Stärke schwankende Ströme in je eine Leitung senden. Die Stärke dieser Ströme steht immer im Verhältnis zur Entfernung der Schreibstiftspitze von je einer Kante der Schreibfläche. Praktisch ausgeführt wird dieser Gedanke dadurch, daß der Graphit- oder Tintenstift an zwei Schnüren befestigt ist, die beim Schreiben hin- und hergezogen werden und dadurch ein Schaltwerk betätigen, das die oben erwähnten schwankenden Ströme erzeugt. Letztere beeinflussen mittelst eines Galvanometers einen Spiegel derart, daß derselbe einem, von einer kleinen Glühlampe ausgehenden, zurückgeworfenen Lichtstrahle Bewegung erteilt. Der Lichtstrahl zeichnet die Schrift innerhalb des Apparates auf photographisches Papier auf, welches innerhalb des Apparates entwickelt und selbsttätig, etwa 35 Sekunden, nachdem der Absender seinen Schreibstift weggelegt hat, aus dem Apparat herausbefördert wird. Dieselben Leitungen können gleichzeitig zum Sprechen und zum Schreiben benützt werden, da der Sprechstrom durch die Telautographenströme nicht gestört wird. Der Apparat arbeitet auf der Empfangsstation auch dann, wenn der betreffende Teilnehmer abwesend ist. Der Telautograph ergänzt also das Telephon und verhilft jeder Mitteilung zum Werte einer Urkunde. Er gestattet also telephonisch den Vergleich von Unterschriften, die Erteilung schriftlicher Aufträge und militärischer Befehle, deren Erläuterung durch Skizzen, die Wiedergabe von Schriftproben und Bildern zu polizeilichen Zwecken. Er bildet den Clou auf dem Gebiete des elektrischen Fern-Meinungsaustausches, im elektrischen geistigen Fernverkehr.

Literatur.

Die Modernisierung unserer Zimmerausstattung und die damit stetig fortschreitende Entwicklung der gesamten Tapezier- und Dekorationskunst stellt gesteigerte Anforderungen an die Tüchtigkeit des Fachmannes, dem daher ein Hilfsmittel für die Praxis, wie die neue Fachzeitschrift „Der Süddeutsche Tapezierer und Dekorateur“, sicherlich willkommen ist. Vollaufs wenn ihm darin so viel gute Anregung und Belehrung in Bild